

fen tretend, durch den blätterleeren Wald zu scheinen anfängt, und alles mit ihrem Lichte segnet und erquicket, und nur der Gedanke an den Frühling süß die Brust bewegt. So mag es wohl Sterbenden seyn, wenn Ehorschüler unten vor der Hausthüre ein Lied vom Himmel und der kommenden Seeligkeit anstimmen!

Wie sie das gesagt hatte, ist ihr rosiges Antlitz einer Lilie ähnlich geworden. Die Freundin hat die Eltern schnell herbei gerufen und die Aerzte; aber alle Mittel, ihr Leben zu fristen, waren vergeblich, denn meine Klänge weheten zu voll in ihre Brust — und sie ward immer blässer und blässer, bis sie zuletzt gar keine Farbe mehr hatte. Aber sie war selig und nur besorgt um Dich und ihre Eltern, daß Ihr Euch zu sehr um sie grämen und ihr vielleicht vor der Zeit nachsterben würdet. Ehe sie verschied, hat sie den Himmel schon offen gesehen, und die heilige Dreifaltigkeit auf ihrem Throne, und die himmlischen Heerschaaren alle darum versammelt in freudiger Andacht. Und noch zuletzt hat sie gebeten: Ihr möchtet Euch ja nicht betrüben, sondern alle Eure Sorge auf den Herrn werfen, in dessen Reich sie jetzt gehe; Ihr würdet ihr dereinst ja auch nachfolgen, und dann nimmermehr von ihr getrennt werden. Da entschlief sie sanft und selig. Ihre irdische Hülle liegt Dir zu Füßen; ihr Geist ist oben bei Gott, wo er von Kindes Beinen an gewesen.

Mir gingen die Augen über; aber mein Schmerz war nicht bitter, sondern süß. Ich hätte Flügel haben und zu ihr fliegen und mit ihr selig seyn mögen, so weit war mein Herz herausgegangen aus den Banden seines Leibes.

Und wie ich den Erzähler bitten wollte, weiter fortzufahren, war mir Niemand mehr zur Seite; auch die Laube mit den frischblühenden Rosen und den grünen Myrthen war verschwunden, und ich stand mitten in einem unübersehbaren Saatselde, worinnen der Wind wie ein Geist auf- und niederging und eine Aehre an die andre drückte, daß es klang, als redeten sie mit einander und erzählten sich Geschichten von der nahen Erndte und den Freuden, die es dabei geben würde. Die Sternlichter funkelten hell darüber, und es fielen von Zeit zu Zeit Schnuppen herunter; aber sie verloschen bald und thaten keinen Schaden.

(Der Beschluß folgt.)

## A n e k d o t e.

Boufflers war es müde, Jemand sich für den Verfasser der schönen Lafontainischen Erzählung, *Alire*, ausgeben zu hören. Wer die Königin von Golkonda schrieb, redete er diesen endlich an, muß wohl auch die *Oden des Hora*; kennen. Gewiß haben Sie die auch gelesen! — Ob ich sie gelesen habe?! antwortete der Andre; ich habe sie ja geschrieben, mein Herr!

Lh. H.

## W o r t r ä t h s e l.

Als gestern ich vor's Thor gegangen,  
sah ich ein brettern Haus, behangen  
mit Bildern und ein mit Verlangen  
auf Kurzweil harrend Publikum.  
Es öffnet sich die Thür'; wir drangen  
in's Haus; in seinem Innern sprangen  
die *zweit'* und *dritte* Sylbe — zum  
Erstaunen mancher Pädagogen —  
auf Wort und Wink im Kreis herum.  
Obwohl behaart und sichelkrumm,  
auch, wie ich merkte, meistens stumm,  
schien doch ein Jedes wohlgezogen  
und weder böß gesinnt, noch dumm.

Drauf als, gehüllt in bunten Stoffen,  
der Wesen ein's, die ich beschrieb,  
mit ungemeinem Springertrieb  
fast alle Andre übertroffen,  
sah ich, wie einem Bauer offen  
die *erste* Sylbe stehen blieb;  
die *erste* Sylbe, Menschenköpfen  
auch eigen, obwohl minder stark  
benahmt, als an den Kunstgeschöpfen  
vom *zweit'* und *dritten* Sylbenpark.

In jenes Bretterhauses Thüren,  
am Markt', am Thor', an jedem Ort',  
wo Müßige die Zeit verlieren,  
nach unbekanntem Dingen spüren,  
sah ich — ein gar gemeines Wort —  
das *Ganze*, sah es stehn und laufen;  
die Neugier hat dran stets ihr Theil.  
Ein Sprichwort sagt: Man hält sie feil;  
doch sah ich niemals einen kaufen.

S.